

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Einzelnenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennig.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

61. Jahrgang.

Nr. 125.

Mittwoch, den 3. Juni

1914.

Handelschulverein Eibenstock.

Freitag, den 5. Juni, findet abends 7,9 Uhr im Hotel Stadt Leipzig eine außerordentliche Hauptversammlung statt, zu der die geehrten Mitglieder hiermit eingeladen werden. Eibenstock, den 2. Juni 1914.

Der Vorstand des Handelschulvereins:

F. Rockstroh, Vorsitzender.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht 1913/14.
- 2) Beschlussfassung über die Jahresrechnung 1913/14.
- 3) Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern.
- 4) Ergänzungswahl für ein Vorstandsmitglied.

Anträge müssen dem Vorstand mindestens 3 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich angezeigt werden.

Mittwoch, den 3. Juni 1914,

nachmittags 2 Uhr

sollen im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts folgende Sachen, als: 2 Wagen, 1 Ladentafel, 2 Fleischhacktüde, 1 Eisschrank, 1 Bräudenwaage, 1 Ruttelbank, 1 Wurstsprike, 1 Fleischwolf, 1 Rengemulde, 1 Speckschneider, 4 Kleiderschränke, 2 vollständige Betten, 1 Vertikow, 2 Tische, 2 Nachtschränken, 3 Waschkommoden, 1 Kofferschrank, 1 Ladentisch, 2 Chaiselogne, 1 Faß Cognat, 3 Faß Wein, 2 Spiegel, 6 Stühle, 1 Piano, 1 Ladenschrank u. a. m. an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden. Eibenstock, den 2. Juni 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Excellenz Schwarzkopf gestorben. Der Oberpräsident der Provinz Posen, Dr. Schwarzkopf, ist Sonnabend nacht auf Schloß Köbnitz, wo er zur Jagd weilte, infolge Herzschlages plötzlich gestorben.

— Zur jüdischen Auswanderung. In einer großen Reihe jüdischer Zeitungen des In- und Auslandes erschienen Notizen, daß in einer demnächst stattfindenden Konferenz jüdischer Emigrationsgesellschaften mit den deutschen Schiffahrtslinien Mißstände in den deutschen Kontrollstationen behandelt und daß Reformen eingeführt werden sollen. Diese Meldung ist völlig unrichtig, gerade das Gegenteil ist der Fall. Mißstände in den Kontrollstationen gibt es überhaupt nicht. Eine Organisation jüdischer Emigrationsgesellschaften ist vielmehr an die deutschen Linien mit der Bitte herangetreten, ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, auch ihre Schutlinge der Vorteile und Segnungen der Kontrollstationen teilhaftig zu lassen, in denen bekanntlich für die Sicherheit und Wohlfahrt der Auswanderer in geradezu vorbildlicher Weise gesorgt wird. Die gegenteiligen Veröffentlichungen können nur von Stellen ausgehen, die das gute Einvernehmen der deutschen Linien mit den jüdischen Organisationen fördern wollen, vermutlich von Unternehmungen, die die Wohltätigkeit auf ihre Fahne geschrieben haben, in Wirklichkeit aber nichts anderes als Auswanderungsagenten sind.

— Keine Abschaffung der Fahrkartensteuer. In neuerer Zeit sind in den Parlamenten verschiedener Bundesstaaten mehrfach Mitteilungen gemacht worden, wonach die betreffende Regierung für die Aufhebung der Fahrkartensteuer im Bundesrat eintreten wolle. Im Gegensatz hierzu verlautet, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten einen entgegengesetzten Standpunkt einnimmt. Herr von Breitenbach gibt allerdings zu, daß die gesamten deutschen Bahnen in der Fahrkartensteuer eine schwere Belastung sehen. Er glaubt aber, daß das Reich die Steuer nicht entbehren könne und auch nicht wolle. Eine Abänderung der Steuer im Sinne einer Ermäßigung der Steuerhöhe für die höheren Klassen wäre auch im Reichstag nicht durchzuführen. An eine Aenderung oder Aufhebung der Fahrkartensteuer ist daher nicht zu denken.

— Religion ist Privatsache. Kürzlich ist die Einfügung eines Gebetes für die Luftschiffer in das evangelische Kirchengebet bestimmt worden. Der „Vorwärts“ äußert sich dazu in einer Weise, die als Gotteslästerung und Beschimpfung der kirchlichen Einrichtung des Gebets das Christliche Empfinden auf das tiefste verletzen muß: „Die Macht des Gebetes ist nie lächerlicher und grotesker illustriert worden als hier, da vom Sonntag, den soundsovielten ab nun auch die Luftschiffer der göttlichen Gnade und des himmlischen Schutzes teilhaftig werden. Es geht ihnen bestimmt vorher genau so schlecht und so gut wie nachher, aber das macht nichts. Man konnte nunmehr die Luftschifferfahrt vor dem lieben Gott nicht mehr verheimlichen, denn der hat schon längst danach gefragt, was da immer explodiert, und hat sich nur gewundert, wenn einmal kein Zeppelin war. Nunmehr hat er auch amtlich von der neuen Erfindung Kenntnis, und man kann wohl den deutschen Luftschiffern herzlich kondolieren. Für uns betet eigentlich niemand beim lieben Gott. Und ich kann mir nicht helfen: ich habe das leise Gefühl, als ob's uns gerade deshalb so gut ginge.“ — Daß diese Lästerungen des „Vorwärts“, aus denen der ganze Haß der Sozialdemokratie gegen die Religion unverhüllt hervortritt, mit dem Programmzitat „Religion ist Privatsache“ in Einklang stehen, wird niemand behaupten. Im übrigen enthalten sie auch die beste Antwort auf die Frage, ob ein Christ Sozialdemokrat sein kann.

Deisterreich-Ungarn.

— Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Schweden. Falls es die Ärzte gestatten, wird der in Karlsbad weilende König von Schweden

am 12. Juni nach Konopischt zum Besuch des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand reisen und dort mit Kaiser Wilhelm, der zur selben Zeit in Konopischt anwesend ist, zusammentreffen.

Frankreich.

— Ministerkrise in Frankreich. In wohlinformierten Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß der bisherige Unterrichtsminister Viviani zum Nachfolger Doumergues ernannt werden wird. Wie es heißt, haben bereits zwischen ihm und einer Anzahl seiner Ministerkollegen und Freunde Besprechungen stattgefunden.

Son Balkan.

— Turchan Pascha bittet um Schutz für die albanische Hauptstadt Durazzo. Der „Agenzia Stefani“ zufolge sandte Turchan Pascha an den italienischen Minister des Auswärtigen, bi San Giuliano, ein Telegramm, in welchem er um die Entsendung von 500 Mann der europäischen Kontingente nach Durazzo ersucht, um die Sicherheit der Hauptstadt verbürgen zu können. Der Minister erwiderte, er habe die bei den europäischen Kabinetten unternommen Schritte erneuert, um die Entsendung internationaler Streitkräfte nach Durazzo zu erlangen.

— Serbisch-bulgarischer Grenz Zwischenfall. Wie die Zeitung „Politica“ meldet, soll bei dem Dorfe Wiloistavac an der serbisch-bulgarischen Grenze, östlich von Pirov, zwischen serbischen und bulgarischen Grenzposten ein Geplänkel stattgefunden haben, in dessen Verlauf über 400 Schüsse abgefeuert wurden. Der Zusammenstoß wurde, wie es heißt, durch bulgarische Soldaten verursacht, die bei der Verfolgung zweier bulgarischer Deserteure serbisches Gebiet betreten hatten, worauf die serbische Grenztruppe das Feuer eröffnete. Auf bulgarischer Seite sollen mehrere Mann verwundet worden sein.

Amerika.

— Roosevelt gegen Wilson. Expräsident Roosevelt veröffentlicht jetzt eine Erklärung, nach der er die Politik des Präsidenten Wilson nach der Rückkehr von der Hochzeit seines Sohnes angreifen und wieder eine energisere Rolle in der Politik des Staates New-York spielen wolle. Er fügt seiner Erklärung hinzu, daß die Zeit gekommen sei, um „das Haus zu säubern“.

— Ein amerikanischer Übergriff. Die Amerikaner führen jetzt anscheinend eine regelrechte Blockade an der mexikanischen Küste durch und haben soeben gegen einen deutschen Dampfer einen Schritt unternommen, der einen schweren Verstoß gegen die Grundsätze des Völkerrechts bedeutet. Der Draht meldet darüber aus New-York: „Die amerikanischen Hafenbehörden in Veracruz belegten den Kapitän des deutschen Dampfers „Bavaria“ mit 180 000 Pesos Strafe, weil er seine Ladung in Puerto Mexico löschte, statt, wie man es ihm vorgeschrieben hatte, in Veracruz und weil er ohne Papiere nach Puerto Mexico kam. Der Kapitän labelte nach Hamburg um Instruktionen an die Gesellschaft.“ Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so würde hier ein schwerer Übergriff der amerikanischen Behörden vorliegen, da die Vereinigten Staaten sich nicht im Kriegszustand mit Mexiko befinden.

— Carranza und die Friedens-Konferenz. Aus Niagara Falls wird gemeldet, daß General Carranza den Friedens-Delegierten eine Note überreicht hat, in der er erklärt, daß er „des Volkes von Mexiko repräsentiert.“ Wenn ich in die Hauptstadt von Mexiko einziehen werde, was sehr bald der Fall sein wird“, so heißt es wörtlich in der Note, „werde ich mit Vergnügen Vorschläge für die zukünftige Entwicklung Mexikos in Empfang nehmen.“ Die Delegierten der Friedens-Konferenz werden sich jedoch durch diese großsprecherischen Worte Carranzas nicht von ihrem Entschluß abbringen lassen, seinen Delegierten nur dann Zutritt und Stimme zu der Konferenz zu gewähren, solange seine Truppen sich nicht dem Waffen-Stillstand angeschlossen haben.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. Juni. Was der Wettergott für die Pfingstfeiertage versprochen, hat er zwar gehalten, wenn auch nur mit Mühe und Not. So konnten denn wohl alle geplanten Ausflüge unternommen werden und schon am frühen Morgen des ersten Feiertages sah man gepackte, festfrohe Menschen mit dem Wanderhabe in der Hand den schönen Gottesgarten durchpilgern. Unsere Ausflugsorte wiesen fast durchweg einen guten Besuch auf und die frohe abgeklärte Pfingststimmung überall wirkte herzerfreuend. Der Fremdenbesuch hier in Eibenstock war nicht übermäßig zu nennen; außer einigen Vereinen, die das Erzgebirge besuchten, traf man nicht allzuhäufig auf ein fremdes Gesicht, wenn sich ja auch wiederum unsere Hotels eines ganz guten Logierbesuches zu erfreuen hatten. Auch an einigen kleineren Reiseabenteuern — wenn der Ausbruch für derartige Ueberraschungen gestattet sein soll — hat es nicht gefehlt. So beklagt sich ein Pfingstausflügler darüber, daß er für eine Autofahrt mit dem neueingeführten Automobil das Doppelte und mehr bezahlen mußte, als sonst mit den gewöhnlichen Kraftwagen, ein Umstand, der ihm das Fahren mit diesem Vehikel verleiden haben soll. Am 2. Feiertage in den frühesten Abendstunden winkten vom Horizont Regenwolken den Wanderern zu, daß es Zeit sei, sich nach einem schützenden Dach umzusehen, wenn sie nicht ihre duftigen Pfingstloletten einer Wäsche unterziehen lassen wollten, und bald darauf setzte denn auch ein feiner Regen ein, der den Aufenthalt im Freien unendlich machte und so den Pfingstfreuden ein Ende bereitete. Immerhin sind die Feiertage, wie angeführt, doch so verlaufen, daß man mit stiller Freude und Genugtuung auf sie zurückblicken kann.

— Eibenstock, 2. Juni. Die während der Pfingstfeiertage hier abgehaltene Kirchenkollekte für den allgemeinen Kirchenfonds hat den Betrag von M. 97,57 ergeben.

— Dresden, 29. Mai. Die von der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen veranstaltete, unter dem Protektorat des Prinzen Johann Georg stehende Burgenfahrt 1914 durch Sachsen wird folgenden Verlauf nehmen: Die Teilnehmer, die sich am 15. Juni in Zittau treffen, begeben sich im Sonderzug nach Döbnitz zur Besichtigung der Ruine. Am 16. Juni fahren sie nach Döbnitz, Schloß Ortenburg, Stolpen, Schandau, am 17. Juni nach Königstein Pirna, Rittergut Neusegast und nach der im Besitz des Prinzen Johann Georg befindlichen Burg Weesenstein, ferner nach Mügeln, Dresden und Moritzburg. Am 18. Juni erfolgt die Weiterfahrt nach Klingenberg, Frauenstein, Freiberg, Triebstein, Chemnitz; am 19. Juni nach Rochlitz, Schloß Rochsburg, Weichselburg, Waldenburg und Zwickau; am 20. Juni nach Glauchau, Penig, Schloß Gnaustein, Geithain und Leipzig. Oberfinanzrat von Geldern, Kripendorff, hat die Vorbereitungen für die Burgenfahrt übernommen.

— Dresden, 30. Mai. Der Leiter des städtischen Museums, Professor Richter, der über 70 Jahre alt ist, wurde von dem neuen Direktor der Sammlung der Städtischen Bibliothek zu einem Duell herausgefordert. Richter lehnte die Forderung ab. Der Grund zu der Herausforderung wird in einer Beschwerdeschrift gesehen, die Richter an die Stadtverordneten gerichtet hat, weil sein Amtsnachfolger abfällige Kritik an seiner Tätigkeit geübt habe. Der Ehrenerklärung für Richter, die die Stadtverordneten abgaben, schloß sich auch der Oberbürgermeister Dr. Deutler an.

— Leipzig, 28. Mai. Der Rauchwarenhandler Simon Ebenstein im Vöhl in Leipzig ist, wie bereits gemeldet, seit Montag unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100 000 M. flüchtig, während seine Frau, die am folgenden Tage ebenfalls das Weite suchen wollte, noch rechtzeitig in Leipzig auf dem Bahnhofe verhaftet werden konnte. Vor seiner Flucht hat Ebenstein alles, was er in seiner Wohnung und in seinem Geschäftslokal besaß, zu Gebe gemacht und noch einen größeren Posten Wertgegenstände mitgenommen. In der Gesellschaft des Flüchtlings befindet sich sein Schwager. Beide sollen sich nach Holland gewendet haben.